

Inhalt

Danksagung	11
Vorwort	15
Vorbemerkungen und Überblick	19

TEIL I Die fünf Grundmodelle psychotherapeutischer Welt- und Menschenbilder	31
--	----

1 Paradigmatische Voraussetzungen therapeutischer Systeme	33
Die schamanistische Sichtweise.....	37
Die somatogenetische Sichtweise	45
Die psychodynamische Sichtweise	50
Die lerntheoretische Sichtweise	55
Der Neuansatz der Kommunikationstheorie	62
2 Die Erforschung veränderungswirksamer therapeutischer Kommunikation	67
Richard Bandlers Begegnung mit der Gestalttherapie	68
Bandlers Gestaltgruppen der Jahre 1971 und 1972	72
Die Kooperation mit Frank Pucelik	77
Die Zusammenarbeit mit John Grinder	80
Die Anfänge des »Meta«-Projekts	86
Die Begegnung mit Virginia Satir.....	90
Die erste »Meta-Gruppe«	94
Die Begegnung mit Gregory Bateson	100
Die Begegnung mit Milton H. Erickson	105
Die Gruppen der Jahre 1974 bis 1977	107
Grundlegende Charakteristika der frühen Forschungen	109

TEIL II Die Theorie der Kommunikation 113

3 Gregory Bateson – der Wegbereiter systemischer Therapiekonzepte	115
Leben und Werk – ein Überblick.....	117
Auf dem Weg zu einer Theorie der Kommunikation	125
Die frühen anthropologischen Studien auf Papua-Neuguinea	125
Die Studien auf Bali	132
Exkurs: Die frühen Lerntheorien	138
Batesons Beiträge zur Lerntheorie	140
Resümee	144
Kybernetik, Kommunikationstheorie und die »Double Bind«-Hypothese zur Schizophrenie	148
Die kybernetische Perspektive der 1940er Jahre	148
Die Theorie kybernetisch vernetzter Kommunikation	150
Die Forschungen zur Schizophrenie und die Entstehung der »Double Bind«-Hypothese	163
Die Entwicklung nach der Veröffentlichung der »Double Bind«-Hypothese	172

TEIL III Die Praxis veränderungswirksamer therapeutischer Kommunikation 179

4 Fritz Perls – Rebell und Erneuerer	181
Fritz Perls und die Entwicklung der Gestalttherapie	183
Die psychoanalytischen Lehrjahre	184
Exkurs: Zur Entwicklung der psychoanalytischen Behandlungstechnik	187
Der Übergang zur »Konzentrationstherapie	193
Die Frühform der klassischen Gestalttherapie	199
Die Entdeckung der »existentiellen Sackgasse«	206
Die Spätform der Gestalttherapie	209

5 Virginia Satir – die »Grande Dame« der Familientherapie	224
Der Werdegang Virginia Satirs	228
Grundlegende Konzepte Virginia Satirs	242
Psychotherapie und Spiritualität	242
Persönliches Wachstum und die Ganzheit des Selbst	246
Selbstwert und Kommunikation	251
Der Prozess der Kommunikation	255
Kongruenz und Inkongruenz	258
Ziele und Grundprinzipien der therapeutischen Arbeit Satirs	264
6 Milton H. Erickson – der Magier der Kommunikation	269
Zur Person Milton H. Ericksons	270
Der Lebensweg	270
Die Persönlichkeit Milton H. Ericksons	281
Milton H. Ericksons Auffassungen zur Psychotherapie	293
Ericksons atheoretischer Pragmatismus	293
Der Utilisationsansatz in der Psychotherapie	297
Ericksons Auffassung vom Unbewussten und die Ablehnung der Einsichtstherapie	301
Indirektheit als therapeutisches Prinzip	309
Ericksons Forderungen an Psychotherapeuten	315
TEIL IV Die Grundlegung kommunikationstheoretisch fundierter Psychotherapie	321
7 Die kommunikationstheoretischen Modelle	
John Grinders und Richard Banders	325
Die theoretische Perspektive	325
Die pragmatische Perspektive	329
Exkurs: Grundlegende Vorgehensweisen akademischer Psychotherapieforschung	334
Das kommunikationstheoretische Rahmenmodell	336
Das erkenntnistheoretische Rahmenmodell	339
Das »Meta-Modell« therapeutisch wirksamer Sprache	345

Sinnesspezifische Prädikate, Repräsentationssysteme und nonverbale Zugangshinweise	355
Hypnotische Sprachmuster, Trancezustände und das Konzept der »Transderivationalen Suche«	366
Die Erforschung veränderter Bewusstseinszustände	373
Nonverbale Markierungen und das Konzept des »Ankerns«	375
Die Struktur der subjektiven Erfahrung	379
Das Konzept der Submodalitäten	388
8 Weitere kommunikationstheoretisch begründbare Therapiemodelle	394
Epilog	405
ANHANG	407
Literatur	409
Sachregister	427
Personenregister	453
Der Autor	461